

Erläuterungsbericht zum Projekt „Gesamtschule Münster Mitte“

Der Grundgedanke des Entwurfes ist die Bildung eines innerstädtischen Schulensembles um einen gemeinsamen, zentralen Campus. Bestandteile dieses Ensembles sind die ehemalige Überwasserschule für die Jahrgänge 5-7, das Gebäude der derzeitigen Paul-Gerhard-Realschule für die Jahrgänge 8-10 und einem im nördlichen Baufeld angesiedelten Neubau für die Klassen 11-13.

Der Mittelpunkt des Schulensembles wird durch den solitären Baukörper der ehemaligen Überwasserschule gebildet, dessen Sockelgeschoss in Anlehnung an die ursprüngliche Erschließung von vor über 100 Jahren einen neuen Eingang zur Jüdefelder Straße erhält. Dadurch entsteht ein den anderen Gebäuden des Ensembles zugewandter, belebter Platz mit hoher Aufenthaltsqualität.

Die für den Schulbetrieb der Sekundarstufe I wichtige Mensa/Aula wird in einem ersten Bauabschnitt rückwärtig an das Foyer der derzeitigen Paul-Gerhard-Schule angebaut und über dieses zur zentralen Schulhoffläche geöffnet. Ein an die Mensa angebundener, dreiseitig umschlossener Innenhof erweitert die Nutzung und erhöht die Raumqualität der Mensa, welche ebenfalls zu Abendveranstaltungen genutzt werden kann.

Lehrer- und Verwaltungsräume werden in einem gemeinsamen Trakt über zwei Geschosse in zentraler Lage am nördlichen Eingang der derzeitigen Paul-Gerhard Schule angesiedelt. Dort wird ebenfalls ein neuer Aufzug integriert, der das denkmalgeschützte Gebäude auf allen Ebenen barrierefrei erschließen lässt. Das Sockelgeschoss wird durch an die Fassade orientierte Rollstuhlrampen erschlossen.

Durch die weitestgehende Übernahme der vorhandenen Bestandsstrukturen werden kostenintensive Umbaumaßnahmen im Bestand auf ein Minimum reduziert und der Verzicht auf weitere Anbauten an der unter Denkmalschutz gestellten Bausubstanz ermöglicht. Die Wiederherstellung der ursprünglichen Gebäudekonzeption, nämlich den zentralen Gebädetrakt nur durch Klassenzimmer zu besetzen, ermöglicht die Anordnung einer Jahrgangsstufe pro Geschoss. Hierdurch wird ein hohes Maß an Orientierung ermöglicht, gleichzeitig das pädagogische Konzept der Schule unterstützt, sowie eine deutliche Parallele zur ehemaligen Überwasserschule gezogen, in der diese Idee ebenfalls umgesetzt wird.

Da die Aufnahme des Schulbetriebes der Sekundarstufe II (Klasse 10-13) erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen soll, wird diese in einem separaten Neubau zusammen mit der dazugehörigen Sporthalle im nördlichen Baufeld untergebracht. Es erfolgt somit keine unmittelbare Vermischung der Gebäudenutzungen, sodass während des zweiten Bauabschnittes keine Störungen des laufenden Schulbetriebes anfallen.

Die zurückhaltende Gebäudehöhe des Neubaus sowie der maximal mögliche Abstand gegenüber der ehemaligen Überwasserschule erzeugt ein Spannungsfeld zwischen historischer und neuer Bausubstanz und unterstreicht gleichzeitig die städtebaulich solitäre Bedeutung der alten Schule. Im Norden schließt der Neubau durch Vervollständigen des städtischen Blocks an die vorhandene Bebauung an. Im Osten werden Nutzer und Besucher über eine großzügige Treppenanlage, welche an den Neubau anschließt, empfangen. Der Baukörper an sich besteht aus einem abgesenkten jedoch über dem laut Gutachten maximal angenommenen Grundwasserstand liegenden Sporthallengeschoss und zwei darüber liegenden Klassengeschossen sowie einem gemeinsamen Eingangsgeschoss mit Ausrichtung zum zentralen Schulhof. Durch dieses am Grundwasserstand orientierte Absenken und die Optimierung der Aufbauhöhe der Sporthalle durch zusätzliche Unterzüge wird ein kostenintensives Bauen im Grundwasser vermieden - gleichermaßen wird eine städtebaulich harmonische Gesamthöhe erzeugt.

Materialien und Fassadenbild korrespondieren mit der Baulückenschließung, sowie der Mensa im Süden und runden so die Wahrnehmung des Ganzen als Gebäudeensemble, als neue Gesamtschule Münster Mitte, ab.